

hohen persönlichkeitsbildenden Wert. Deshalb streben wir danach, die Qualität des sozialistischen Volkskunstschaffens weiter zu erhöhen.

Die begrüßenswerte Initiative der Volkskunstschaffenden zum VII. Parteitag wendet sich an alle Werktätigen. Ihr Sinn liegt darin, Tausende, vor allem Jugendliche, neu für die künstlerische Selbstbetätigung zu gewinnen. Die Volkskunstbewegung ist für jeden offen, gleich ob er ständiges Mitglied eines Zirkels ist oder nicht. Für alle Leitungen der Partei und des Staates sowie der Gewerkschaften und anderer gesellschaftlicher Organisationen bedeutet das, diese Bewegung aktiv zu fördern.

Die Hauptwege dazu sind die weitere Vertiefung der Gemeinschaftsarbeit der Berufskünstler und Volkskunstschaffenden und die systematische Qualifizierung der künstlerischen Leiter. Es müssen geeignete Formen gefunden werden, die das Auffinden aller schöpferischen Talente und ihre systematische Förderung sichern. Singen, Musizieren, Theaterspielen, aber auch Dichten, Komponieren, Malen, Filmen usw. können und müssen in Zukunft in größerem Ausmaß das kulturelle Leben der Werktätigen bereichern. Die Entwicklung der Massenmedien macht das nicht entbehrlich, im Gegenteil. Es ist aber notwendig, ihre aktivierende Rolle in bezug auf die kulturelle Selbstbetätigung der Werktätigen zu erhöhen. Zeitungen, illustrierte Zeitschriften, Rundfunk und Fernsehen müssen ständig auf kluge Weise Anreize geben, Theater, Konzerte, Museen usw. zu besuchen und selber künstlerisch tätig zu werden.

Die in der Jugend entstandene Singbewegung zeigt sehr deutlich, daß es vor allem darauf ankommt, das Bedürfnis, die Bereitschaft, den Elan und die Freude am Singen zielstrebig zu fördern und durch neue Lieder immer wieder Anregungen und Impulse zu geben. Das gilt auch für jede andere kulturelle Betätigung.

Vom Kindergarten bis zur Universität, von der Berufsschule bis zur Brigade sollen die Leitungsorgane mehr denn je darauf achten, daß die kulturellen Interessen und Bedürfnisse ständig weiterentwickelt werden.

Da der sozialistische Charakter dieser Prozesse sich nicht spontan einstellt, ist von allen Leitungsgremien eine systematische, aufeinander abgestimmte, prinzipielle ideologische Förderungsarbeit zur *Entwicklung des Kultur-niveaus der Mitarbeiter* zu leisten. Das ist keine Spezialaufgabe der kulturpolitischen Institutionen, das ist auch keine zusätzliche Aufgabe für die Leitungskollektive; das muß untrennbarer Bestandteil sozialistischer Leitungsarbeit werden.